

Wir sind die Klimaschutz-Initiative Riedberg e. V. – auch KIR genannt. Wir haben uns Anfang 2020 zusammengetan, um den Riedberg bis 2030 klimaneutral zu machen. Wir legen dabei besonderen Wert auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Politik, Frankfurter Ämtern und lokalen Verbänden und Institutionen.
www.klimaschutz-initiative-riedberg.de; kontakt@klimaschutz-initiative-riedberg.de



Pressemitteilung

Stellungnahme zum Antrag der Koalition zur „Beschleunigung des Ausbaus von Photovoltaik- und/oder Solarthermie-Anlagen auf privaten Dachflächen“ im Rahmen der „Solaroffensive für Frankfurt“ anlässlich der Beschlussfassung in der Stadtverordnetenversammlung am 22.09.2022

In der StVV steht am 22.09.2022 ein Antrag von Grünen, SPD, FDP und Volt zur Beschleunigung des Ausbaus von Photovoltaik- und/oder Solarthermie-Anlagen auf privaten Dachflächen zur Beschlussfassung. Dies ist ein wesentlicher Baustein der „Solaroffensive“, die im Juli verabschiedet wurde. Ziel ist es, bis möglichst 2035 das Potential aller dafür geeigneten privaten Dachflächen in Frankfurt auszuschöpfen. Der Ausbau von Photovoltaik ist im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energiequellen die sinnvollste und potentiell wirkungsvollste nachhaltige Energiequelle, die uns in Frankfurt zur Verfügung steht. **Wir als Klimaschutz-Initiative Riedberg e.V. (KIR) begrüßen daher den Beschluss der StVV ausdrücklich.**

Die **Solargruppe der KIR** engagiert sich seit ihrem Bestehen 2020 auf vielfältige Weise für den Ausbau der PV auf den privaten Dächern auf dem Riedberg: Mit unserem Solaranlagen-Neubauticker dokumentieren wir auf unserer Homepage, wie schnell der Ausbau voranschreitet. Außerdem stellen wir umfassende praxisrelevante Informationen auf unserer Homepage bereit, indem wir Beispielanlagen beschreiben und die tatsächliche Leistung von PV-Anlagen graphisch darstellen. Darüber hinaus halten wir Vorträge zum Thema und stehen permanent als Ansprechpartner für Solarinteressierte bereit. Durch unsere enge Arbeit mit Bürger*innen auf dem Riedberg kennen wir viele der Herausforderungen und Hindernisse, denen sich PV-Interessierte in Frankfurt und insbesondere auf dem Riedberg stellen müssen.

Vor diesem Hintergrund halten wir die **Schaffung eines gebündelten Informations- und Beratungsangebotes für interessierte Bürger*innen** für den richtigen Weg. Eine Kampagne zur Bekanntmachung der bereitgestellten Informationen sollte umfangreich und attraktiv gestaltet sein, um möglichst viele Bürger*innen nicht nur zu informieren, sondern sie auch mit dem „PV-Fieber“ anzustecken. So könnten etwa Beispiel-PV-Anlagen zur Besichtigung in der Stadt eine konkrete Informationsquelle für Bürger*innen sein. Auch eine kleine PV-Messe oder Roadshow, die durch die Frankfurter Stadtteile zieht, könnte die Photovoltaik und Solarthermie direkt zu den Bürger*innen bringen.

Auch ein **Förderprogramm** für PV und Solarthermie auf privaten Hausdächern halten wir für ein sinnvolles Anreizinstrument, um mehr Menschen zur Installation einer PV-Anlage auf ihrem Hausdach zu motivieren. Wir wünschen uns hier die Förderung von Stromspeichern in Verbindung mit Photovoltaikanlagen. Durch einen Speicher (ab einer bestimmten Anlagengröße) kann der Bedarf an zuzukaufender Energie deutlich reduziert werden. **Ganz entscheidend beim Antrag auf Förderung ist aus unserer Erfahrung ein einfaches, verständliches, unbürokratisches, digitalgestütztes Antragssystem, um interessierte Bürger*innen nicht zu überfordern oder gar abzuschrecken.** Dies hätte auch zur Folge, dass pro Antrag Ressourcen in der Verwaltung gespart würden, die für die Bearbeitung weiterer Anträge zu nutzen wären.

Wir sind die Klimaschutz-Initiative Riedberg e. V. – auch KIR genannt. Wir haben uns Anfang 2020 zusammengetan, um den Riedberg bis 2030 klimaneutral zu machen. Wir legen dabei besonderen Wert auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Politik, Frankfurter Ämtern und lokalen Verbänden und Institutionen.
www.klimaschutz-initiative-riedberg.de; kontakt@klimaschutz-initiative-riedberg.de



Im Zusammenhang mit der Antragstellung sind aus unserer Sicht auch **die geltenden Satzungen und Bebauungspläne beim Bau von PV- und Solarthermie-Anlagen genauer zu betrachten.** Zum Teil ist es der Wortlaut der Satzungen und Bebauungspläne selbst, der den schnellen und unkomplizierten Bau von PV-Anlagen verhindert. Zum Teil sind es aber auch die Auslegungsweisen der Satzungen und Bebauungspläne durch die Ämter. Hier wünschen wir uns mehr Transparenz und eine Verschiebung der Prioritäten, z. B. weg von strengen gestalterischen Vorgaben, um den PV-Ausbau auf privaten Hausdächern und Carports schnellstmöglich zu steigern. Im Rahmen der nun gestarteten Solaroffensive sollten diese Barrieren dringend reduziert werden.

Wir begrüßen darüber hinaus, dass die Stadt sich nun endlich für den „**Wattbewerb**“ registrieren wird, nachdem ein früherer Anlauf des OBR 12 von Anfang 2021 gescheitert war. Damit hat Frankfurt bereits sehr viele Städte an sich vorbeiziehen lassen. So hoffen wir nun, dass der „Wattbewerb“ als Ansporn dient, beim PV-Ausbau im Vergleich mit Kommunen, die hier in den vergangenen Jahren schon sehr viel größere Schritte gemacht haben, stark aufzuholen. Hierzu bedarf es kreativer Ideen, aber auch der Bereitschaft, von solchen Städten zu lernen.

Über den Antrag zu den privaten Dächern hinaus erwarten wir, dass die nächsten Bausteine der Solaroffensive zügig angegangen werden: So muss auch bei den **städtischen Beteiligungsgesellschaften und den öffentlichen Gebäuden** der PV-Ausbau beschleunigt werden. Mehrparteienhäuser und öffentliche Gebäude haben teilweise riesige Dachflächen, die sich sehr gut für PV eignen würden. **Die Solargruppe der KIR hat hierzu bereits eine detaillierte Liste mit Solarpotential auf öffentlichen Gebäuden an das Energiereferat übermittelt.** Hier sind der Einfluss der Stadt auf Wohnungsbaugenossenschaften, wie die ABG, aber auch ein zielorientiertes Handeln beim Ausbau von PV auf den eigenen städtischen (öffentlichen) Dachflächen, gefragt.

Auch halten wir die **Erweiterung von Personalressourcen im Energiereferat** (insb. durch qualifizierte Ingenieure oder Architekten) für einen sinnvollen Weg, um schneller mehr öffentliche Dachflächen mit PV ausstatten zu können. Angesichts der finanziellen Lage sowie des Fachkräftemangels sollten auch **kreative Ansätze** in Betracht gezogen werden: etwa **die Verpachtung von städtischen Dachflächen.** Auf diese Weise könnte der PV-Ausbau in Frankfurt aus unserer Sicht deutlich beschleunigt werden. Der Riedberg, als neuer Stadtteil mit modernen Gebäudestrukturen, würde sich hier als **Pilotbereich** gut eignen. Unterschiedliche Verpachtungsmodelle könnten hier sehr gut auf ihre Eignung verglichen werden.

Die „Solaroffensive für Frankfurt“ ist ein wichtiger Schritt, um Frankfurt bis 2035 klimaneutral zu machen. Wir hoffen sehr, dass die Initiative zielorientiert, nachhaltig und konsequent verfolgt wird und weitere Anträge von der Regierungskoalition folgen. Mit einem transparenten Monitoring und der Veröffentlichung von Zwischenständen kann die Bevölkerung motiviert und „mitgezogen“ werden, um das PV-Potential der Dachflächen in Frankfurt besser auszuschöpfen.

Wir als Klimaschutz-Initiative Riedberg werden die Entwicklung aktiv und kritisch verfolgen. Dabei verstehen wir uns als Ideengeber, Ansprechpartner sowie Multiplikator für alle engagierten, solarinteressierten Menschen in dieser Stadt.

Ina Mirel, Franziska Nauck für die KIR, Kontakt unter: kontakt@klimaschutz-initiative-riedberg.de